

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Nr. 212/2015
Kiel, Montag, 8. Juni 2015

Finanzen/Frühkindliche Bildung

Dr. Heiner Garg: Die qualitative Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung ist notwendig

Zur Ankündigung von Ministerpräsident Torsten Albig (SPD), schrittweise die Beitragsfreiheit für Kindertagesstätten einzuführen, erklärt der Parlamentarische Geschäftsführer und finanzpolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Dr. Heiner Garg**:

„Grundsätzlich sind wir offen für die Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung in Schleswig-Holstein. Allerdings haben wir erhebliche Zweifel daran, ob die alleinige Kita-Kostenfreistellung die Qualität der frühkindlichen Bildung ebenfalls erhöht, denn die Betreuungsrelation wird mit den Landesmitteln eben nicht erhöht. Außerdem halten wir die derzeit im Raum stehenden 30 Millionen Euro, die die Beitragsfreiheit eines Kita-Jahres für das Land Schleswig-Holstein angeblich kosten soll, nicht für eine seriöse und belastbare Zahl. Die Finanzministerin muss hier eine transparente und nachvollziehbare Kostenaufstellung vornehmen. Vor allem werden wir es nicht zulassen, dass SPD-Wahlgeschenke durch eine Manipulation an der Schuldenbremse finanziert werden.“

Um die frühkindliche Bildung inhaltlich zu stärken, ist es aus Sicht der FDP notwendig, bei den Kitas nicht alles so zu belassen, wie es derzeit ist. Vor diesem Hintergrund wird in der FDP die Einführung eines obligatorischen Vorschuljahres diskutiert. Ziel ist es hierbei, dass die Kinder in diesem Jahr vor allem sprachlich durch entsprechend qualifizierte Erzieherinnen und Erzieher gefördert werden sollen. Zudem sollen Bewegung und das spielerische Fördern der kognitiven und sozialen Kompetenzen im Vordergrund stehen.

Nur durch inhaltliche Veränderungen können wir auch die frühkindliche Bildung stärken. Wir erwarten vor allem von SPD, Grünen und SSW eine ernsthafte und sachorientierte Diskussion über dieses wichtige Zukunftsthema – und keine billige Wahlkampfretorik.“